



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffters der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Was grossen Fleiß/ Mühe vnnd Arbeit er an das studieren gewendet/ vnnd
was für einen Fortgang/ Frucht vnnd Nutz er darinn geschaffet. Das I.
Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701



Des Lebens Ignatij

Loiole / Stiffters der Socie-
ter I E S V,

Das ander Büch.

Was grossen Fleiß / Mühe vund Arbeit er an das
studieren gewendet / vund was für einen Fortgang/
Frucht vund Nutz er darinn geschaffet.

Das I. Capitel.

WEs er nun zu dem studieren gen Paris kom-
men / hat er sich alsbald auff alle Weg angefangen
zubedencken / wie er doch die Sach angreiffen
müßte / daß er der ängstlichen Sorg vmb
nothwendige Vnterhaltung des Leibs vberhaben seyn /
vund sich / ohne einige Verhinderung / nach allem seinem
Vermögen / ganz vnd gar auff das studieren / vund Er-
lernung freyer Künsten wenden vund ergeben möchte.
Es ist ihm aber vil anderst ergangen / vund eben das
Wider spil begegnet: Dann er in Vollstreckung seines stu-
dierens / sehr grosse Noth / Sorg / Mühe vnd Arbeit auß-
stehen müßen.

Es war ihm gleichwol ein Summa Gelds / auß His-
spanien zu einem Altmüsen geschickt worden / die hat er
nun (als der nicht gern etwas bey sich behiele) seiner Ge-
sellen einem / der auch ein Spanier / zubehalten geben. Als
aber der selbig solche Summa Gelds seines Gefallens auß-
geben / vund dermassen verschwendt / daß ers nicht wider

3
zuers

zuerlegen gehabt / ist er / Ignatius / aller Provision vñnd Vorwarths dermassen beraubt / vñnd so arm worden / daß er sich zuerhalten / in S. Jacobs Spittal begeben / vñnd (weil er allda nichts als die bloße Herberg hett) seines Leibs Nothdurfft von Haus zu Haus erbetteln müssen.

Vñnd ob ihm diß gleichwol nichts newes / sonder daß er / wie ein anderer armer Mensch / Betteln solt / ihme Lust vñnd Freud brachte / so hat es ihne doch an seinem studieren mercklich verhindert. Dann weil man die Lectiones (wie zu Paris der Brauch) im Winter / vor Tags anfaßhet / vñnd die zu Abents / bis in die Nacht hinein erstreckt / Er aber / damit er die Ordnung vñnd Satzungen gemelten Spittals nicht vberschreite / Morgens vor Aufgang der Sonnen nicht ausgehen dürfen / vñnd Abents vor derselben Niedergang wider daheim seyn sollen / hat er / weil auch sein Herberg sehr weit von der Schül / einen güten Theil der Lectionum verfaumen vñnd verlieren müssen.

Als er dann sahe / daß er in seinem studieren / nach seinem grossen Verlangen / nicht möcht fortkommen / vñnd neben so großer Mühe / Kleinen Nutz schaffet: hat er gedacht / er wolte sich etwan zu einem Gelehrten Mann / der Philosophiam leß (die er dann zuhören hefftig begeret) mit Dienst begeben / vñnd was er dan bey solcher famularur vñnd Dienstpflichten / für vbrige Zeit haben möchte / mit sonderem Fleiß auff das studieren wenden / dann er hielt dar für / er wurde auff solche Weiß / an der Lernung wenig ger / dann wann er im Spittal blib / vñnd sein Leibsahrung täglich erbetteln müsse / verhindert werden. Er war auch gänglich bedacht vñnd entschlossen / da er einen solchen Patron vñnd Herrn bekäme / wolte er ihn in seinem Herzen / als wie Christum den Herrn erkennen vñnd ansehen / vñnd seine Discipeln / als wie die heiligen Aposteln ehren vñnd vor Augen haben; in massen / daß er ihm nicht wolt

wolt anderst seyn lassen / als wann er jenes hochheiliges Collegium vnd Versammlung Christi vnd seiner lieben Aposteln alle Zeit vor Augen sehe / damit er ein stete Ermahnung hette / also zuleben / als der stets inn dem Angesichte Christi vnd gemelter Aposteln wohnen vnd wandlen / vnd sich nach ihrem Exempel richten müste.

Vnnd daher ist es kommen / das vns vnser frommer Vatter Ignatius / inn den Regeln so er vns hinterlassen / vnterweiset vnd ermahnet / das wir vnsern Obristen vnd Vorsteher (er wäre gleich beschaffen wie er wolt) alle Zeit / als ein Person die vns Christum vnsern Herrn representierte vnd andeutete / vnd die andern vnser Väter vnd Brüder / als seine heilige Apostel ansehen vnd bedencken sollen : Dann ein solche Betrachtung inn gemeiner Versammlung vnd geistlichem Stand / zu Erhaltung der gebürlichen Reuerenz vnd vnterthener Ehrerbietung / so man der Obrigkeit schuldig / auch zu Rettung vnd Handhabung des löblichen Frids vnd Brüderlicher Einigkeit / so die Unterworffnen gegen einander haben vnd vben sollen / vber die Maß dienstlich vnd krefftig ist: Also das er hienit / was der heilig Apostel allen Dienern vnd Unterthanen gesagt / zu erfüllen begert hat: *Ihr Diener / seyt ewren Herrn mit Furcht vnd Aufrichtigkeit ewere Dergens gehorsamb / als thetet ihrs Christo selbs. Wie was grossen Fleiß vnd Nachfragen / auch Fürbite viler Mitpersonen / er sich aber immer vmb ein solchen Herren bewurbe / so hat er doch nie Keinen antreffen noch bekommen mögen : derhalben hat er ihm / mit Rath eines seines geistlichen Freundes (nach dem er die Sach auch mit Christo dem Herrn berathschlagt) einen andern Weg fürgenommen / der ihm dann auch vil besser von statt gangen: Das er nemlich alle Jar / von Paris ins Niderlandt gezogen / allda er von Spanischen Rauffleuthē / so zu Brüssel vnd Antorff ihre Händel trieben / so vil Allmüsen ersamb*

Ephes. 6.

let / daß er sich dannoch ein Jar / also armseliglich hinc bringen mögen : ist alsdann mit solcher Prouiandt vñnd Fürsichung wider gen Paris kommen / vñnd also mit Verlustlicher wenig Tagen / so vil gewonnen vñnd erkaufft / daß er die vbrige Zeit hinumb / dem studieren vñnuerhindert obliegen können.

Durch disen Weg hat er nun die zwey ersten Jar / wie gesagt / so vil bekommen / daß er sich dannoch erhalten mögen / das dritt Jar / ist er auch / dergleichen Allmüßen zusamblen / gar inn Engellandt hinüber gefahren / allda er dann etwas reichlichers dann zuuor begabt worden. Das mit er aber nicht so offte hin vñnd widerziehen dörfte / haben die Kauffleuth / so im Niderlandt ihr Werbung eriben / nach dem sie nun sein Tugent / vñnd andechtigen Wandel gnügsamb erkennen / nach verschinen disen dreyen Jaren / von ihnen selbs angefangen / ihme sein benanntliches Allmüßen bis gen Paris durch den Wechsel zumachen : So schickten ihm auch seine güten Freund vñnd Gönner auß Spanien etwas zum beste / also / daß er damit / sampt dem so ihm auß Niderlandt kam / so wol auß kam / daß er auch einen Gesellen vñnterhalten mocht. Ein so mühseligen Ansfang hat nun Ignatius an seinem studieren gemacht / dar an ihn dann nicht allein die Armüch vñnd nothwendige Vñnterhaltung des Leibs verhindert vñnd vñntrüwlig gemacht / daß er nicht wol fortkommen mögen / sonder es hat sich auch der laidig Teufel (der nunmehr anfieng sich vor ihm zu fürchten / alles seines Vermögens beflissen / wie er ihn von dem Weg vñnd Vorhaben des studierens / darauff er sich begeben / eintweder gar abwendig machen / oder doch auffhalten vñnd verhindern köndte. Dann als er die Philosophiam zu hören angefangen / hat er ihn eben mit der Betrieglichkeit / damit er ihn zu Barcelona / da er an der Grammatick anfieng / geplagt / zuuerführen begert / in dem er ihm souil vñnd mancherley innerlichen Wollusts / vñnd

vnd (wie es sich ansehen ließ) Himlischer Ergezlichkeit /
fürbracht vnd erwecket.

Dieweil er aber in dergleichen Sachen nun mehr zimlich
lich wol erfahren vnd geübt / hat er solche falsche Gesichte
vnd Einbildungen leicht von sich getriben / vnd die Hof-
fart des arglistigen Feinds / ebc̄ auff die Weis / wie er auch
zu Barcelona gethan / zuboden gericht. So ward er auch
zu End seines studierens / durch mancherley Schwach-
vnd Kranckheit sehr betranget / wiewol er anfänglich
durch sein gewöhnliches Magenwehe / nicht so gar fast
belestigt ward. Jedoch haben ihn die hart vnd stet Cas-
steyung des Leibs / die streng Büss so er ihm selbs auffez-
laden / vnd dieselbigen / weil er sich etwas besser befand / je
lenger je strenger vber / Item die groß Müh vnd Arbeit
des studierens / neben so geringer vnd schlechter Rüh vnd
Ergezlichkeit / die ernstlich vnd vnnachleslich Rechen-
schafft so er von sich selbs / damit er in nichten nach seinem
eignen Willen handlete / erheischet / vnd endlich auch der
Parisch Luft / der ihm gar vngesundt vnd zuwider /
dermassen hergenommen vnd zügericht / daß er / da er an-
ders das Leben erhalten wollen / das studiern nothalben
ein zeitlang einstellen vnd vnterlassen müssen: Nichts
desto weniger hat es ihm neben aller diser Müh vnd Ar-
beit so wol gelungen / er auch inn der Lernung dermassen
zügenommen / daß er dar für hielt / es wäre alles / so er vber-
stünd vnd erlittet / wol angelegt / vnd er sich wegen des
Nuzs vnd Zünemens / so er in freyen Künsten geschafft /
der angewendten Müh nicht dörfte rewen lassen.

In Hispanien hett er / auß Rath vnd Beredung eelis-
cher seiner Gönner / damit er / wie sie meynten / die Zeit ge-
winnen / vnd den bedörfftigen Seelen desto ehe Hülff
thün möchte / seine Studia vnd Ordnung zulerne / durch
einander vermische vnd dermassen verwirret / daß er zu-
gleich Logicam, Philosophiam vnd Theologiam mitein-

ander höret / vnd / wie das Sprichwort laut / vil angefangen vnd wenig außgericht / vnd da er vermeynet die Zeit zugewinnen vnd abzukürzen / sich nur noch mehr verhinndert vnd verspätet: Als er aber durch solche Erfahrung gewinziget worden / hat er zu Paris sein gemacht gethan / vnd seine Studia vnd Lernung weislicher angangen / also das er / damit er in Lateinischer Sprach wol gegründet wurde / inn dem Collegio, Monte acuto genant / fast bey zwey Jarn / die literas humaniores (wie mans nennt) von güten gelehrten vnd berühmten Lehrmeistern vnd Professorn / ehe vnd dann er zu höhern Faculteten vnd Künsten auffstige / hören wöllen: Als nemblich vom Anfang Februarij des 1528. Jars / bis man die Studia wider auff ein neues anfang / im 1529. Jar / so zu Paris den 1. Octobris / daran man S. Remigij fest begehet / nach selbiger Vniuersitet Gewohnheit / geschicht / an welchem Tag er den Cursum Philosophiæ angefangen / vñ nacher mit grossem Lob vñ Nutz bis zum End außgehört / also das / nach dem er das Examen / so man allda die steinere Prob nennt / vnd der ganzen Hohen schül / der strengsten eines ist / vberstanden / in selbiger Facultet Magister worden. Dann ihne sein Præceptor mit Fleiß inn Gefahr einer so strengen Prob gesetzt / vñnd er sich (wie hoch er sonst auch die eitle Ehr flohe) dasselbig zu überstehen / vermögen lassen / das mit er dannoch sampt dem angenomnē Grad ein Zeugnis seiner Lehr vñnd Kunst bey den Leuten hette / inn Bedencken / das ihn zu Alcalá vñnd Salamanca nichts anders verhindert / das er sich vmb geistliche Hülf vñnd Nutz seines Nechsten / nicht frey vnd sicher annemen können / dann das man ihn nicht für gelehrte genug gehalten.

Nach dem er nun Philosophiam absoluiert vnd vollendet / hat er die vbrige Zeit / so vil hierzu von nöthen / auff die Theologiam gewendet / darin ihm dann Gottes Güte vnd Barmherzigkeit auch grosse Gnad der Kunst vñnd Wissen

Wissenheit/ so er in selbiger Zeit bekommen vnd erlernet/
reichlich mitgetheilt vnd verlihen.

Vnd weil es nun die Gelegenheit so wol gibt/ Kan ich
allhie zumelden nicht vmbgehen/ das vilgedachter vnser
frommer Vatter/ eben durch die Beschwerden vnd Mühs
seligkeiten/ so er an ihm selbst eingenommen vnd erfahren/
bewegt vnd verursacht worden/ das er auch in dem so vns
von nöthen seyn wurde/ so weislich gehandelt vnd Fürses
hung gethan. Dann auß Vnrüh vnd Zerützung/ so ihm
die Armüth vnd Mängel leiblicher Notturfft/ die Zeit
seines studirens gebracht/ herkommen vnd erfolget/ das
er gewünscht vnd begehrt/ Jha so vil an ihm gelegen/
drumb vnd dran gewesen/ das die so in der Societet seyn/
die Zeit sie im studiern verharren/ dermassen mit leiblicher
Notturfft versehen seyen/ das sie durch Sorg vñ Trachs
tung nach leiblicher Vnterhaltung/ darvon nicht abge
halten noch verhindert werden. Dann er zusagen pfles
get/ wo höchste Armüth vorhanden/ Köndte man der
Lernung güter Künsten schwerlich obliegen/ oder wie
sichs gebürt/ nachsetzen: So müste man auch mit der
Sorg vnd Gedancken/ wie man den Leib erhalten wöll/
vil Zeit zubringen vnd verlieren/ daran man sonst den
Verstand mit freyen Künsten anfüllen/ aufrüsten vnd
zieren solte. Derwegen er dann inn den Constitutionibus
gesetzt vñ verordnet/ das die Collegia, darin vnser Lenth
studieren/ wol ein gemein Einkommen haben mögen/
welches dann heiliger Armüth gar keinen Nachtheil brin
get/ sondern vil mehr zu Erlangung der Lehr vñ wol ges
gründter Wissenschaft/ so hierin zu mehrer Gottes Ehe
gemeynt vnd gesucht wirdt/ sehr beförderlich/ nutz vnd
dienfflich ist.

Item/ weil er auch durch Andacht/ vnd liebliche Ver
kostung Himlischer Dingen/ so ihm außserhalb gebürli
cher Zeit/ als nemblich wann er studiern solt/ fürkamen/
ihme

ihme seine Gedancken verwirren vnd den Verstand ein-
 namen / nicht wenig verhindert wurde / hat er disfahls
 auch fürsehen gethan / vnd denen von der Societet gera-
 then / sie sollen sich den Inbrunst des Geists nicht so gar
 vbergehen vnnnd dahin führen lassen / daß sie von Übung
 freyer Künsten abgewendt / noch daran verhindert wer-
 den / sondern daß ihre Meditationes, Betrachtungen vnd
 Gebett / wie auch andere Geschafft / so sie mit dem Tech-
 sten handeln vnd tractiern / so bedechlich / vnd mit so ver-
 nünfftiger Bescheidenheit vnnnd Fürsichtigkeit / wie es die
 Zeit des studierns erheischet / gemessiget seyn sollen.

Die vil vnd manigfaltige Kranckheiten so ihm zuge-
 standen / haben in sehr geschwecht / vnd an seinem Gesund-
 mercklichen Nachtheil gebracht / derhalben hat er / so lang
 er gelebt / für die Gesundheit seiner geistlichen Söhn / in
 sonderheit grosse Sorg getragen / vnd in den Constitutio-
 nibus sonders Fleiß befohlen vnd verordnet / daß die ober-
 sten der Societet / sonders fleißige Acht geben solten / daß
 die ordinari vnnnd pflichtige Müß vnnnd Arbeit / so unsere
 Studenten auff das studieren wenden / durch gebürliche
 Mittel vnd Vntermischung bequemerlicher Ergeligkeit
 vnd Recreation / inn bestendiger Beharligkeit erhalten
 werden.

Desgleichen hat er gesehen vnnnd erfahren / daß ihn vil
 gekostet / daß er sich im Anfang seines studierens vilerley
 Faculteten vnd Künsten miteinander vnterfangen / vnd
 ihme solches vil mehr Verhindernuß dann Fördernuß ge-
 bracht: Derhalben hat er die Zeit vnnnd Arbeit des studie-
 rens / damit wir vns hierin nicht auch verwickelten / gar
 fein auffeinander geordnet / damit hierin kein Mangel
 noch Vnordnung erschine / daß man nicht das hinder vor
 dem Fördern für die Hand nehmen vnnnd studieren soll /
 vnd daß man sich nicht auff die Compendia vnd summas-
 rische Tractetl freyer Künsten Begeben soll / die Ursach
 geben

geben/das man vil langsamer zum End Kompt / dann
wann man auff dem rechten Ordinari vnd gemeinem
Weg bleibt: also/das er durch das/ so ihm begegnet/vnd
darinnen er versucht worden/durch eigne Erfahrung ge-
lernt/wie er andere/so sich in gleichem Sahl befunden/
föhren vnd laiten/vnd ihnen hülflich vnd rätlich seyn
solle. Vnd dahin hat er dann gesehen/wann er die grosse
Armüth/Wühe vnd Arbeit/so er in seinem studieren auß-
gestanden/vnd mit was ängstlichen vnd sorgfeltigen Ges-
dancken er seine Studia zugebracht/pfleget zuerzehlen. Er
hat auch solches zuuermelden gute Ursach gehabt / dann
er anfanglich (wie wir bisher gnügsamb dargethan) alle
Zeit in grosser Armüth gelebt/welche er von ihm selbs auß
freyem Willen/vnd nicht wie andere Geistliche vnd Oro-
densleuth auß Gehorsamb/auff sich genommen. So ist
er zum andern durch gar vil/sehr schwere vnd gefehli-
che/sa schier immerwerende Kranchheit (wie auch vers-
meldt) hart betranget/geplaget vnd geängstiget worden:
Item/so ist ine auch dishalben sein studieren desto herter
ankommen/das er darinnen/weder auff Reichthum noch
Ehr/noch einiges ands zeitlichs Ding / so die Menschen
zu studieren zubewegen/vnd denselbigen mit grosser Mü-
he vnd Arbeit obzuligen vnd nachzusetzen / anzutreiben
pflegen/gesehen hat: Ja es hat ihm auch das jenig/so an-
dern grosse Ergeligkeit bringet/gar kein Ringerung ge-
ben/als nemlich die Süßigkeit vnd Wollüst/so die Stu-
dierenden auß dem/das sie lernen/empfehen/der dann so
groß/so lieblich vnd anmütig/das man offtermaln/dar-
mit man den nicht verlier / die Gesundheit / vnd erwan
auch das Leben darob lasset/darumb das sich irer vil/auß
vbermäßigem Lust zustudieren/von ihren Büchern nicht
absondern noch enthalten können. Dargegen hat aber
Ignatius/erslich darumb/das er von Natur nicht son-
derlich zum studieren genaigt/vnd das er zum andern das

studiern erst in seine gestandnen Alter angefangen/Item/
darumb/das er die Süsse vnd Liebligkeit Himelischen Ges-
trancs verkostet/vnd das er sein Frewd vnnnd Gemeins-
schafft mit vbernatürlichen Dingen gehabt / Kein sonder-
lichen Geschmachten noch Lust/noch einige andere menschs-
liche Ergezlichkeit inn dem studieren befunden/die ihne
darzû hetten locken oder ziehen mögen.

So hat er auch die ganze Zeit/er in dem studieren zû-
gebracht/sehr vil mühselige Geschafft verrichten / schwere
Verfolgung außstehn/vnnnd vnseglich vil zweyfelhafftige
vnd verwickelte Gedancken erleiden vnnnd gedulden müß-
sen: welche/das sie ihne von angefangnem Fürsatz/dem stu-
dieren nachzusetzen/nicht gar abgewendte/jedoch vnd nit
destweniger grossen Ungemach vnd merckliche Verhins-
dernuß gebracht haben. Dis alles vnangesehen/ist er dann
noch neben allen disen Beschwerden/dem studieren schier
zwölff ganze Jar / mit grossen Ernst vnnnd ängstlicher
Sorgfeltigkeit obgelegen / also das er sich selbs verlaug-
net / vnnnd sich dem Willen Gottes / dem er inn allen
Dingen zugefallen begeret/genzlich ergeben vnnnd vnters-
worffen.

Vnnnd damit er nun disem Götlichen Wolgefallen ein
desto vollkömblicheres Genügen thün/vnnnd was er bege-
ret/erlangen möchre / hat er sich seines besten Vermögens
beslossen/alles das (so vil an ihm gelegen) abzuschneiden/
vnnnd so weit er köndt/von sich zutreiben/was ihm hierin
einigen Eintrag thün/oder Verhindernuß bringen möch-
te: Also das/weil er den Cursum Philosophiaehöret/er ein-
nen Pact mit Magistro Fabio gemacht / das sie zû studie-
rens Zeit/nichts von Götlichen Dingen handeln noch re-
den wolten. Dann wann er sich erwan ohn alles Gesehr in
geistliches Gespräch eingelassen/hat er sich gehlingen der-
massen gleich als in einē Meer vertiefft vnd versenckt/das
er mit dem/ihme vom Himel herab verlyhenem Wind also
dabin

dahin geschiffert/das sich etwan vil Stund verlossen/eh vñ
daner wider vmbkehren/vnd sich widerumb in das studien
ren richten können: also das im hiedurch der Tug vñ Forts
gang/den er auß dem studiern schaffen sollen/entgangen/
vnd gleichsam vnter den Händen verschwunden. Vnd ebe
difer Ursachen/hat er auch die Geistliche Übungen/so lang
er in Philosophia gestudiert/kein geben/nach mit andern
Dingen/so ihne vom studieren abhalten oder verhindern
möchten/zuschicken noch zuschaffen haben wollen.

Es hat sich begeben/das/da er/die Zeit er Philosophiā
höret/in so grosser Stille/Frid vñnd Ruhe war/das ihne
niemandes verfolgte/nach einigen Eintrag thete/seiner
Freund einer zu ihm saget: Sehet ihr/Ignati/nicht/wie
die Sach ein Gestalt gewonnen? Was ist das für ein
merkliche Veränderung? Wie ist auff ein so grausame
Ungeßtümme/ein so liebliche Stille erfolgt? Die euch nit
vorlangst tod haben/vñnd gleichsam lebendig verschlis
cken wolten/ia gar ins Angesicht spyhen/die loben vñnd
preisen euch jezund/vnd halten euch für fromb/lieb vñnd
werth/Was für ein neues Ding muß das seyn? Disem
gab Ignatius zur Antwort/Ihr dürfft euch dis gar nicht
verwundern/lasst mich nur meine Studia absolvieren vñnd
zu End bringen/so werdet ihr gerad das Widerspil sehen.
Weil ich jetzt schweig/so schweigen sie auch/weil ich thü
wig bin/so seind sie auch still vñnd zu friden. Wann ich
aber wider werde anfaben zureden/vñnd mich etwas zus
thün vnterfahen/so werden sich die Wellen des Meers
gehlingen bis an Himmel auffbäumen/vnd widerumb bis
inn Abgrunde darnider lassen/inmassen/das es einen
Schein wirdt haben/als wolten sie vns vertilgen/vñnd
ganz vñnd gar verschlucken. Vñnd wie er vor gesagt/also
ist es ergangen. Dann so bald er Philosophiam außgehört/
hat er sich mit noch grösserm Eysen/dann zu vor nie/vmb
der Seelen Heyl/angenommen/darauff als bald ein grosse
P ij Unge

Vngestüme / wie inn nachfolgendem Capitel erkläret soll werden / sich wider ihn erhaben.

Wie er / wegen daß er die Werck der Liebe gegen dem Nächsten geübt / verfolgt worden.

Das II. Capitel.

DIE Zeit er im Studieren zubrachte / hat er sich nit allein inn Erlernung güter Künsten geübt / sonder (wie wir auch oben gesagt) darneben sich auch beflissen / wie er die Studenten / mit güten Christlichen Rätchen / vnnnd seinem aufferbawlichen Exempel / zu rechter Disciplin / vnnnd güten erbarn Wandel bringen / vnnnd auff die Nachfolg vnser Herr Jesu Christi weisen vnnnd laiten möchte. Darauß dann er folgt / daß er / eh vnnnd dann er den Cursum Philosophiæ angefangen / etliche seine verständigige sinnreiche vnnnd wolgelehrte Jüngling vom Adel dermassen bewegt vnnnd enzündet / daß sie sich gehlingen alles dessen / so sie in der Welt besessen / vnnnd an zeitlichen Gütern gehabt / selbs beraubt / vnnnd dem Euangelischen Rath nachgefolget seyn.

Wiewol er sich nun aber / weil er an mehrgemelttem Cursum Philosophiæ studieret / auß inn dem vorigen Capitel oberzehnten bedencken / nicht so hefftig vmb dergleichen geistliche Übungen annahm / So hat er doch / als er denselbigen vollendet / viler Studenten / vnnnd fast der besten vnnnd fürnehmsten / so selbiger Zeit bey der Hohenschül zu Paris zu finden waren / Herzen vnnnd Gemüther dermassen inn Göttlichem Eysen / Euangelischer Vollkommenheit sich anhengig zumachen / enzündet / daß / da er / Ignatius / von Paris hinwegt gezogen / schier alle seine Bekannten / vnnnd die sondere Gemein vnnnd Freundschaft mit ihm gehabt / die Welt / vnnnd was sie von der Welt nochmahls zu hoffen oder zusuchen gehabt / verlassen / vnnnd sich an den

sichern